

Position von Nautilus zur Zukunft des Basler Hafens

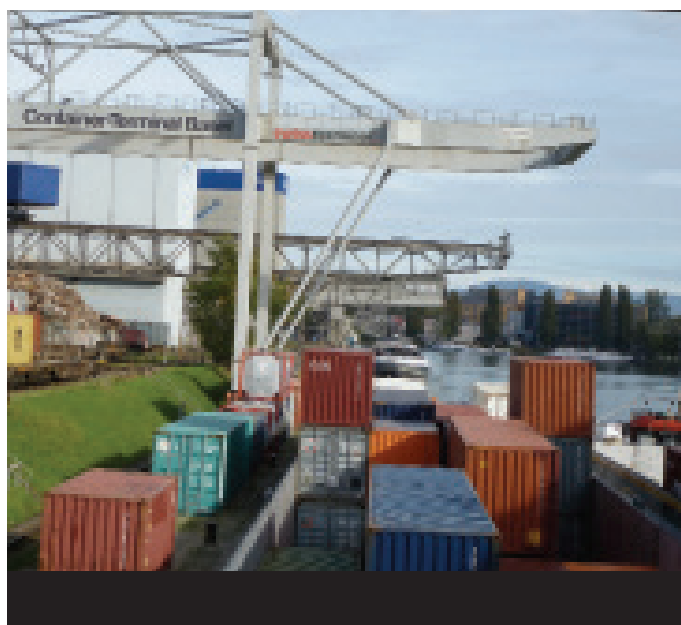
Gute Arbeitsbedingungen im Hafen schaffen und sichern

Nahezu täglich machen neueste und widersprüchliche Informationen bezüglich der Zukunft des Basler Rheinhafens in Kleinhüningen und des geplanten neuen Hafenbeckens 3 die Runde. Als Gewerkschaft der Binnenschiffer und Seeleute, die zudem in engem Kontakt mit Hafenarbeitern steht, beobachten wir die aktuellen Entwicklungen im Hafen mit grosser Sorge und stehen den bisher bekannt gewordenen Planungen skeptisch gegenüber.

Tatsache ist, dass die Basler Rheinhäfen in den vergangenen Jahrzehnten einen bedeutsamen Rückbau erfahren haben. Der Hafen St. Johann wurde zugunsten des Novartis-Campus aufgegeben und in Kleinhüningen stehen viele vormalige Funktionen des Hafenbetriebs nicht mehr zur Verfügung. Dies obgleich der Güterumschlag keineswegs rückläufig ist. Zahlreiche Studien prognostizieren der Binnenschifffahrt als ökologisch und ökonomisch äusserst effektiven Verkehrsträger einen Boom in den kommenden Jahrzehnten und erwarten für Basel eine Verdreifachung des Containerumschlags. Bereits heute ist es für den Schiffsverkehr in den beiden Kleinhüninger Hafenbecken vielfach zu eng und die Takte sind zu dicht geworden, was erhebliche negative Auswirkungen auf die Arbeit und Sicherheit aller am Güterumschlag beteiligten Arbeitnehmenden hat.

Was und für wen wird aufgewertet?

Der bereits vollzogene Rückbau von Hafenfunktionen ist u.a. Folge der von verschiedener Seite forcierten



Aufwertung und Umnutzung des Hafengebiets, die offenbar noch längst nicht abgeschlossen ist. Eine ehrgeizige Wohnüberbauung für gehobene Einkommenschichten auf der Insel beim Hafenbecken 1 («Rheinatten») soll kommen, wenn es nach dem Willen beteiligter Stadtplaner, einiger Politiker und natürlich von Investoren geht. Wir schliessen uns hier der Kritik der in der Interessengemeinschaft Klybeckinsel (IG Klybeckinsel) zusammengeschlossenen Initiativen und QuartiersbewohnerInnen an, die absehbare Arealaufwertung schaffe keinen neuen bezahlbaren Wohnraum sondern führe vielmehr zur Verdrängung von BewohnerInnen mit niedrigen und mittleren Einkommen.

Zukunft des Hafens: Tod auf Raten?

Darüber hinaus würde eine Aufwertung des Hafens für gehobene

Wohnbedürfnisse mit Sicherheit die Arbeitsabläufe im Hafen weiter unter Druck setzen. Die vielen bereits in den Startlöchern stehenden Investoren, die dann Rendite auf ihr investiertes Kapital erwarten, werden sich wenig um die Belange des Hafens als Wirtschafts- und Arbeitsort kümmern. Realistisch erscheint uns ein Szenario, in dem das neue Hafenbecken 3 meilenweit vor seiner Fertigstellung vor sich hin schlummert, aber die Aufwertung des Areals und die damit verbundenen Begehrlichkeiten dem Hafen einen Tod auf Raten bescheiden.

Gewerkschaftliche Schlussfolgerungen für den Planungsprozess

Als Gewerkschaft sind wir nicht prinzipiell gegen die Schaffung neuen, bezahlbaren Wohnraums im Hafengebiet. Allerdings sollte zuallererst die Sicherstellung der Zukunft des

Hafens geklärt sein, bevor überhaupt Planungen für eine Umnutzung von Hafenfunktionen weitergeführt und damit Fakten geschaffen werden. Bei dieser dringlichen Sicherstellung der Zukunft des Hafens — egal ob im bestehenden Areal, in einem Hafenbecken 3 oder in Weil am Rhein — sind aus Arbeitnehmersicht folgende Aspekte im Planungsprozess zu berücksichtigen:

- Ausreichend breite Ein- und Ausfuhrschneisen für sichere Navigiervorgänge
- Ausreichend ruhige Liegeplätze für die Ruhezeiten mit Stromzufuhr
- Zugang zu sozialer Infrastruktur im Hafen (Imbiss, Cafes)
- Freier Internetzugang im Hafengebiet
- Die Vergabe der Betreiberrechte für den aus öffentlichen Geldern finanzierten Containerterminal Nord kann nur an Unternehmen erfolgen, die einerseits die Sozialpartnerschaft anerkennen. Andererseits muss es sich zur Vermeidung unlauteren Wettbewerbs um neutrale Unternehmen handeln, welche nicht zugleich auch Interessen etwa als Reederei verfolgen. Bei den derzeit gehandelten Partnern der SBB-Cargo sind beide Voraussetzungen nicht erfüllt!

AG Hafenpolitik von Nautilus International: Walter Schultheiss, Hans Baumgartner, Nick Bramley, Holger Schatz. Basel 20.11.2014